

Kurzprotokoll zur Bürgerversammlung am 08.04.2019, Gemeindesaal Hirsch Günstach, Beginn 20:00 Uhr

Teilnehmer: 46 (ohne BgmIn Hofer und Schriftführerin Pries)

Begrüßung durch 1. BgmIn Wilma Hofer:

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger aus Günstach,

ich darf Sie alle zur diesjährigen Bürgerversammlung herzlich begrüßen.

Begrüßung

- Altbürgermeisterin Brigitte Schröder
- Altbürgermeister und Ehrenbürger Georg Häring
- 2. Bürgermeister Michael Feistl,
- 3. Bürgermeister Rudolf Rauscher
- Alle anwesenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, sowie die Vorstände der ortsansässigen Vereine, der Dorfgemeinschaft und Dorferneuerung.

1. Vorstellung des Projektes „Wiese x 16“ durch Frau Ingrid Völker, im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde-Landratsamt OAL

BgmIn Hofer: Der aufmerksamen Bürgerin bzw. Bürger dürfte es letztes Jahr nicht entgangen sein, dass die Grünflächen der Gemeinde Günstach neugestaltet werden. Hintergrund ist das Projekt „Wiese x 16“, an dem sich die Gemeinde beteiligt. Zu diesem Thema darf ich die Referentin Frau Ingrid Völker herzlich begrüßen. Sie arbeitet eng mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes zusammen und ist für die Umsetzung des Projektes zuständig.

Ziel dieses Projektes soll sein, das öffentliche Grün zu einem naturnahen Bunt zu verwandeln. Unser Bauhof und die Dorfgemeinschaft (DG) waren schon fleißig. Im Herbst wurden eifrig Blumenzwiebel gesteckt und wir können uns über die blühenden Ergebnisse freuen. Leider hat die Trockenheit im letzten Jahr so manches erschwert.

Die Arbeiten vom Bauhof und DG wurden von vielen Bürgerinnen und Bürger letztes Jahr mit Interesse verfolgt. Daher der heutige Vortrag, um die Möglichkeiten aufzuzeigen, was im Privatgarten, auf kleiner Fläche und am Balkon alles möglich ist, um einen naturnahen Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen zu schaffen. Im Hintergrund steht natürlich auch das Volksbegehren. Jeder sollte bei sich zuhause anfangen, einen naturnahen Garten zu schaffen.

Frau Hofer übergibt das Wort an Frau Völker.

Frau Völker stellt sich kurz vor. Sie ist Naturgartenplanerin und legt naturnahe Gärten mit heimischen Pflanzen an. Anhand einer Präsentation zeigt Frau Völker viele sehr anschaulich bebilderten Beispiele auf, wie ein naturnaher Garten umgesetzt werden kann und wie im Gegensatz ein „toter“ Garten/Vorplatz aussehen kann.

Aus dem Vortrag von Frau Völker im Folgenden ein Auszug von wichtigen Tipps.

Für einen naturnahen Garten sind folgende Elemente wichtig:

Trockenmauern, unversiegelte Wege und Plätze, Wasser, Wiese und Zäune, Nistkästen, Insektenhotel, heimische Blumen und Bäume, Totholzelemente

Sie selbst arbeitet viel mit heimischem Material oder Recycling-Material, nicht mit China-Steinen oder -Material. Bei Verwendung von Material aus dem Ausland werden immer wieder schädliche Tiere mit importiert wie z.B. der asiatische Laubholzbockkäfer, der großen Schaden bei uns anrichtet.

Sehr wichtig ist auch, dass im Herbst die Pflanzen stehen bleiben als Unterschlupf und Nahrung für Insekten und Vögel. Ein Rückschnitt im Frühjahr/März reicht in der Regel.

Als Baum ist eine Weide toll, sie ist für mind. 129 Schmetterlingsraupen und 100 Insektenarten nützlich.

Eine Trockenmauer sollte schon beim Bau bepflanzt werden. Die Pflanzen sollten hinter der Mauer liegen, gut gewässert werden und können dann nach vorne rauswachsen.

Flächen möglichst wenig versiegeln, auch Fugen können sinnvoll bepflanzt werden.

Heimische Wildpflanzen und -gehölze für heimische Insekten!

Keine Forsythien, die sind reine Zierde, aber haben null Nutzen für Tiere. Sie empfiehlt z.B: Felsenbirne und Berberitze.

Als Schnitthecken sind Kornelkirsche oder Wildrose sehr wertvoll.

Ein Minitteich ist besser als gar kein Wasser!

Eine Dachbegrünung ist gut für sonnige Lagen, lohnt sich auch auf kleinen Dächern.

Efeu ist auch für Nordseiten geeignet.

Vorsicht beim Kauf von Blümmischungen oder sog. Bienenwiesen- oder Wildblumen-Samenmischungen! Oft werden exotische einjährige Blümmischungen angeboten, diese leisten keinen Beitrag zum Artenschutz!

Mehrjähriges, qualifiziertes Saatgut wählen, auch wenn hier die meisten Blumen erst im 2. Jahr blühen. Eine Wiese sollte nur 2x im Jahr gemäht werden, die Mahd soll ein paar Tage liegen bleiben, damit alles schön absamen kann.

Denken Sie auch an eine Totholzhecke für Igel und Käferarten.

Thema Insektenhotel: gekaufte Exemplare sind oft nicht so gut, weil das Kernholz angebohrt wird. Kann man auch gut selber bauen.

Jede noch so kleine Fläche sollte naturnah gestaltet werden!

Frau Hofer bedankt sich bei Frau Völker für den Vortrag. Gibt es aus dem Publikum Fragen zum Thema Naturgarten?

Brigitte Schröder: Ich möchte eine Blumenwiese ansähen, wie macht man so etwas am besten?

Frau Völker: Bei einem älteren Rasen empfiehlt sich, diesen später als sonst zu mähen, dass man sieht, was an wilden Blumen und Kräutern schon da ist. Am besten bis Ende Mai stehen lassen, wenn dann nicht viel sichtbar ist, kann neu angesät werden. Hierzu den Boden öffnen wie für ein Beet, am besten Fläche abschälen (Rasensoden), dann gutes Saatgut z.B. von der Firma Syringa oder Rieger-Hofmann verwenden (auch online bestellbar) und auf dem Boden andrücken. Das Saatgut am besten mit etwas Sand mischen und nicht tief eingraben wegen

der Lichtkeimer. Es ist auch wichtig, das Saatgut auf den Boden abzustimmen. Bei uns gibt es viele „Fettwiesen“.

Rudolf Rauscher: Wie kämpfen Sie gegen Mähroboter an?

Frau Völker: Die machen alles kaputt, bitte in die Tonne damit!

Rudolf Rauscher: Bei Golfplätzen könnte man doch auch naturnahe Flächen schaffen?

Frau Völker: Ja, auch hierfür gibt es schon Beispiele.

Frau Völker merkt an, dass an den runden Tisch für die Artenvielfalt ein paar Wissenschaftler gehört hätten.

Frau Völker verabschiedet sich und bedankt sich für das Interesse.

2. Haushalt (Folien 2 bis 9)

Frau Bgmln Hofer stellt die Finanzsituation der Gemeinde Güzach in den Jahren 2019 und 2018 anhand einer Präsentation vor.

Der Haushalt im Einzelnen

- Darstellung der Finanzsituation der Gemeinde Güzach
- Wichtige Einnahmen der Gemeinde Güzach
- Wichtige Ausgaben der Gemeinde Güzach
- Investitionen 2018
- Schuldenstandentwicklung

Bgmln Hofer: Die finanzielle Entspannung des letzten Jahres setzt sich erfreulicher Weise fort.

Besonders erfreulich ist die positive Entwicklung der Gewerbesteuer, das Gewerbegebiet in Immenthal war eine gute Entscheidung, der Firma Technocell geht es gut. Es war und ist richtig, ortsansässigen Unternehmen die Möglichkeiten der Erweiterung zu geben. Die Gewerbesteuer für 2019 ist ein vorsichtiger Ansatz.

Weitere Informationen und Zahlen entnehmen Sie bitte der Präsentation.

3. Standesamt (Folien 10 und 11)

- Standesamt
- Geburten und Sterbefälle
- Zu- und Wegzüge

Die genauen Zahlen entnehmen Sie bitte der Präsentation.

Bgmln Hofer: 2019 steht weiter im Zeichen von Breitband, die beauftragte Firma arbeitet mit 2 Trupps, je einer ist zuständig für die Hauptstränge und für die Hausleitungen.

Voraussichtlich ist das aktuelle Breitbandvorhaben bis zum Sommer 2019 abgeschlossen. Im Zuge des geplanten „Höfebonus“ können alle, die jetzt noch nicht versorgt sind, auch zum Zuge kommen.

Bgmln Hofer: Die Dorferneuerung wird auch weiterhin ein Thema sein. Herr Hübl, der neue Ansprechpartner vom Amt für Ländliche Entwicklung in Krumbach hat sich vorgestellt. Für

die Planung vom Kirchemfeld sind in der letzten Vorstandssitzung einige Ideen eingeflossen, bis Mai hofft sie auf die Planung.

Frau Hofer in eigener Sache: Nächstes Jahr sind Kommunalwahlen. Nach vielen Überlegungen und vielen Gesprächen in der Familie habe ich mich entschlossen, mich für 2020 nicht mehr als Bürgermeisterin zur Wahl zu stellen. Der Gemeinderat hat diese Information bereits bekommen. Ich hatte und habe eine interessante und spannende Zeit hier als Bürgermeisterin. Ich kann jeder Bürgerin und jedem Bürger nur empfehlen, das kommunale Amt, ob als Gemeinderat oder Bürgermeister, zu wagen. Es ist ein ständiger Lernprozess, vieles stellt sich anders da, wenn es einmal von der anderen Seite betrachtet wird. Es macht Spaß, Entscheidungen nicht für sich, sondern für eine große Gemeinschaft zu treffen.

4. Der Bürger hat das Wort **Fragen der Bürgerinnen und Bürger**

Uli Polanka: Welche Gebiete sind im Breitband-Höfebonus?

Bgmln Hofer: Teile von Autenried, vom Dillian, der Aitranger Straße, der Nicolausstraße und Teile von Rohr und Rudwarz.

Anmerkung: Übersichtskarte und Adressliste sind auf der Homepage unter <https://www.guenzach.de/rathaus/breitband.html> bei Modul 4 einsehbar.

Joschi Rothärmel: Wie lange dauert es beim aktuellen Ausbau bis zum Anschluss?

Bgmln Hofer: Nach jetzigem Informationsstand bis zum Sommer.

Anmerkung: Kurz nach der Bürgerversammlung hat uns die Mitteilung erreicht, dass es eine Verzögerung gibt und das Vorhaben nach aktuellem Planungsstand bis September 2019 abgeschlossen werden kann.

Herr Waibel Helmut bräuchte Pläne für Kabelleitungen, bei ihm wurde die Wasserleitung überbaut. - Frau Hofer kümmert sich darum.

Helmut Waibel: Das Bankett Eggenbühl-Heimenhalden ist in schlechtem Zustand, er würde Rasengitter-Steine empfehlen.

Bgmln Hofer: Der Bauhof ist schon seit Längerem damit beschäftigt, die schadhafte Stellen auszubessern.

Helmut Waibel: Die Äste vom Grundstück Gabler wurden zurückgeschnitten, aber zu wenig. Frau Hofer fragt nochmal nach.

Helmut Waibel: Der Schneepflug auf der Strecke Heimenhalden-Eggenbühl salzt in beide Richtungen und fährt sehr oft, muss das sein?

Rudolf Rauscher: Die Vorgaben, wann gefahren werden muss, kommen vom Landkreis, es fahren alle gleich raus, der Fahrer hat die Verantwortung. Recht machen kann man es hier eh Keinem.

Hansjörg Batzer: In Güzach selbst ist der Winterdienst eine Katastrophe.

Bgmln Hofer: Das ist bekannt. Der Winterdienst außerorts hat aber trotz der extremen Schneetage ganz gut funktioniert.

Joschi Rothärmel: Wie sieht es mit der Sanierung der Straße von Albrechts nach Kraftisried (St 2012) aus?

BgmIn Hofer: Das Straßenbauamt Kempten hat erklärt, dass die Finanzierung für die geplante Instandsetzung nicht gesichert ist, die Maßnahme muss verschoben werden. Unabhängig davon sollte erst mal die Ringstraße in Albrechts in Angriff genommen werden.

Theo Fleschutz: Wie weit ist das Projekt Nahwärme für die Turnhalle?

Stefan Fischer (als Vorstand der Nahwärme Albrechts eG): Er ist an dem Thema dran, es fehlen noch die Genehmigungen der Bahn und vom Staatlichen Bauamt für die Leitung unter der Bahnbrücke durch.

Brigitte Schröder: Die Straßenausbaubeiträge sind gekappt, wie sieht es mit dem Ausbau der Erhardstraße und dem Kirchplatz aus?

BgmIn Hofer: Die aktuelle Planung im Rahmen der Dorferneuerung bezieht sich nur auf das Kirchenumfeld. Der Ausbau der Erhardstraße ist darin nicht enthalten, ist aber weiterhin vorgemerkt.

Wolfgang Fleschutz: Wer bekommt das Geld aus der staatlichen Förderung von 100 Euro für Kindergartenkinder?

BgmIn Hofer: Das Geld fließt an die Gemeinde auf die Haushaltsstelle vom Kindergarten.

Elisabeth Schön: Darf der Kindergarten-Spielplatz öffentlich genutzt werden?

BgmIn Hofer: Ja, nur der Krippenspielplatz ist nicht öffentlich.

Joschi Rothärmel: Wie hoch waren die Kosten für die Planung vom Kirchplatz?

Frau Hofer würde die Zahlen konkret nachschauen und in der nächsten Sitzung im Mai bekanntgeben, die Information kann dann im Blättle nachgelesen werden.

Wolfgang Fleschutz: Wie sieht es aus mit einem neuen Baugebiet?

BgmIn Hofer: Ein Neubaugebiet ist nicht geplant, es ist sehr schwierig, an Flächen zu kommen.

Bruno Gantner: Das abgerutschte Bankett am Finkenweiher, wann wird das gerichtet?

BgmIn Hofer: Das Kreisbauamt weiß Bescheid und will sich darum kümmern.

Ende: 21:30 Uhr